

Tätigkeitsbericht der Stiftung Biosphäre Schaalsee für das Geschäftsjahr 2017

Vorbemerkung

Besonders im vergangenen Jahr wollten die Meldungen über den Artenverlust in der Tier- und Pflanzenwelt nicht abreißen. So berichtete im Oktober letzten Jahres auch die Frankfurter Allgemeine Zeitung, dass



Große Moosjungfer

bei Erhebungen in 63 deutschen Schutzgebieten zwischen 1989 und 2016 ein Rückgang von 76 Prozent (im Hochsommer bis zu 82 Prozent) der Fluginsekten-Biomasse festgestellt worden ist. Die Verluste betreffen offenbar die meisten Arten, von Schmetterlingen, Bienen und Wespen bis zu Motten und anderen flugfähigen Arten, die praktisch ausnahmslos als Bestäuber von Wild- und Nutzpflanzen oder zumindest als Beutetiere für Vögel wichtig sind. Etwa 80 Prozent der Wildpflanzen sind abhängig von Insektenbestäubung, und 60 Prozent der Vögel in der heimischen Natur ernährt sich hauptsächlich von Insekten.

Die gesamte Artenvielfalt auf unserer Erde wird auf 10 bis 20 Millionen Arten geschätzt. Doch diese Zahl geht dramatisch zurück: Jährlich sterben weltweit etwa 1.000mal mehr Arten aus als es unter natürlichen Umständen der Fall wäre. Laut Bundesministerium für Umwelt und Naturschutz sind von den einheimischen Tierarten in Deutschland 35 Prozent und von den Pflanzenarten 26 Prozent bestandsgefährdet.

In Mecklenburg-Vorpommern sind fast zwei Dutzend Vogelarten kurz- und mittelfristig in ihrem Bestand gefährdet. Spieß- und Moorente, Zwergdommel, Schwarzstorch, Schreiadler, Kornweihe, Kampfläufer, Trauer-, Brand- und Küstenseeschwalbe, Ziegenmelker – diese und weitere Arten sind vom Aussterben bedroht, teilte das Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt mit.

Betroffen sind vor allem Arten, die im so genannten Offen- oder auch im Agrarland lebten. Auf Wiesen und Feldern gibt es fast nur Verlierer. So ist der Bestand an Feldlerchen in nur fünf Jahren zwischen 2011 und 2016 um fast zwei Drittel zurückgegangen. Die Zahl der Mehlschwalben hat sich im gleichen Zeitraum um 20, der Rauchschwalben um 24 Prozent verringert.

Nach Angaben der Bundesregierung ging in der EU die Zahl der Brutpaare in landwirtschaftlichen Gebieten zwischen 1980 und 2010 um 300 Millionen zurück – ein Minus von 57 Prozent.

Allerdings gibt es auch Hoffnung: Eisvogel, Amsel, Gänsesäger, Nachtigall, Wachtelkönig – bei 52 Vogelarten nehmen die Bestände in Mecklenburg-Vorpommern deutlich zu, teilte das Umweltministerium mit.

Neben dem Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe engagieren sich viele Akteure für eine Verbesserung der Situation für Fauna und Flora im UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee. So auch die Stiftung Biosphäre Schaalsee. Neben den Aktivitäten, die in diesem Jahresbericht aufgeführt sind, hat die Stiftung in zurückliegenden Jahren geholfen, die Schilde zwischen Badow und Waschow zu renaturieren. Der Lankower und der Röttgelineer See wurden saniert, Moore wie das Kuhlradler und das Neuendorfer Moor wieder in ein natürliches Gleichgewicht gebracht, Kleingewässer im Kammerbruch am Ratzeburger See angelegt oder Fauna und Flora im Woezer See revitalisiert.

Erfreulich ist z.B. auch, dass die Bestände des Fischotters am Schaalsee gestiegen sind. Ein Grund ist die verbesserte Wasserqualität der Seen im UNESCO-Biosphärenreservat und die renaturierten Fließgewässer. Die bedrohten Tiere gelten aufgrund ihrer hohen Lebensraumsprüche als



Fischotter

Leitart für intakte Gewässerlandschaften. Weiterhin sind in den vergangenen Jahren weniger Tiere dem Straßenverkehr in der Region zum Opfer gefallen. Das liegt auch an den sogenannten Otterbermen, mit denen viele Brücken im Biosphärenreservat ausgestattet wurden. Dies sind große Trittsteine oder Laufbretter unterhalb von Brücken. Die Biosphärenreservatsverwaltung und die Stiftung Biosphäre Schaalsee haben im Jahre 2010 sogenannte Ottertunnel als Querungsmöglichkeiten unter den Straßen am Hammerbach in Bantin und Boissow, aber auch bei Utecht am Ratzeburger See geschaffen. Trifft ein Fischotter nämlich auf seinen Wanderungen entlang der Bäche und Flüsse auf eine Brücke, dann unterquert er diese nur, wenn dies trockenem Fußes möglich ist.

Fischotter sind Einzelgänger und passionierte Nachtwanderer. Bis zu 20 Kilometer kann ein Fischotter nach Einbruch der Dämmerung zurücklegen. Die Nachtwanderungen der Pelztiere führen leider häufig in den Tod. Sie verlassen die Flüsse, gehen über die Straßen – und werden überfahren. Der Unfall-Tod eines jeden Otters ist ein großer Verlust, denn der Bestand wird in ganz Deutschland auf nur etwa 700 Tiere geschätzt. Die Tiere stehen auf der Roten Liste der vom Aussterben bedrohten Arten.

Die Biosphärenreservatsverwaltung und die Stiftung haben ebenso in den vergangenen Jahren viel Kraft und Geld in die Renaturierung der Moore der Schaalseeregion investiert. So wurden bspw. das Neuenkirchener Moor und das Tessiner Moor renaturiert. Insgesamt wurden rund 120 ha Land für die Moor-Projekte durch die Stiftung Biosphäre Schaalsee erworben. Zurzeit wird die Renaturierung des Schönwolder Moores

vorbereitet. Dieses Hochmoor zählt mit seiner schützenswerten Tier- und Pflanzenwelt zu den wertvollsten Mooren in Norddeutschland. Es ist zugleich Kranich-Lebensraum. Darum lohnt es, sich weiterhin dafür zu engagieren. Die Stiftung Biosphäre Schaalsee möchte dieses Projekt weiter begleiten und wirbt um finanzielle Unterstützung.

Für die bisherige Hilfe danken wir allen Spenderinnen und Spendern für die in vielen Fällen auch wiederholte und teils großzügige Unterstützung. Wir bitten Sie und die Leser dieses Berichtes die Stiftung Biosphäre Schaalsee nach Kräften zu begleiten.

Der Dank für die verlässliche Begleitung durch das Kuratorium der Stiftung ist hier im besonderen Maße eingeschlossen.

Rechtliche Verhältnisse

Die Stiftung Biosphäre Schaalsee wurde durch das Stiftungsgeschäft vom 25.04.2001 gegründet und vom Innenministerium Mecklenburg-Vorpommern mit Wirkung vom 21.06.2001 genehmigt.

Sitz der rechtsfähigen Stiftung des bürgerlichen Rechts ist Zarrentin am Schaalsee. Geschäftsadresse der Stiftung ist die Hauptstraße 33 in 19246 Zarrentin am Schaalsee.

Ausschließlicher und unmittelbarer Stiftungszweck ist die Förderung des ganzheitlichen Natur- und Umweltschutzes insbesondere in der Biosphärenreservatsregion Schaalsee.

Die Stiftung ist nach Prüfung des zahlenmäßigen und tatsächlichen Geschäfts im Jahr 2001 mit dem Körperschaftsteuerbescheid vom 07.11.2002 durch das Finanzamt Hagenow als steuerbegünstigt und gemeinnützig anerkannt. Mit der Berichterstattung über die Jahre 2014 bis 2016 und dem Freistellungsbescheid vom 02.11.2017 ist die Gemeinnützigkeit durch das Finanzamt bestätigt worden.

Organe



Stiftungsvorstand (v.l.n.r. Dr. B. Schumacher, G. Schriefer, K. Jarmatz)

Stiftungsorgane sind der Stiftungsvorstand sowie das Kuratorium. Beide Organe nahmen im Berichtsjahr ihre satzungsmäßigen Aufgaben wahr. Der Stiftungsvorstand trat in zwei Sitzungen zusammen, um die Handlungsfelder der Stiftung abzustecken sowie über die Verwendung der Erträge des Stiftungsvermögens und der Anlage des Grundstockvermögens zu beschließen. Das Kuratorium berät den Vorstand bei seinen Aktivitäten und Vorhaben. In seiner Sitzung am 23. Mai 2017 genehmigte das Kuratorium den Jahresabschluss 2016 und verabschiedete

zusammen mit dem Vorstand den Haushalts- und Arbeitsplan 2017. Der vom Kuratorium genehmigte Jahresabschluss wurde am 26.06.2017 gemäß § 4 (2) StiftG M-V fristgerecht der Stiftungsaufsicht im Justizministerium Mecklenburg-Vorpommern vorgelegt.

Vermögens- und Ertragslage

Von den zum 31.12.2017 rd. 1 Mio. € Gesamtstiftungskapital entfallen rd. 508 T€ auf Immobilienvermögen in Grundstückswerte.

Es setzt sich aus Grundstücken von ca. 17 ha im Tessiner Moor in der Gemarkung Raguth, ca. 101 ha im Neuendorfer Moor in den Gemarkungen Neuendorf, Radegast sowie Wakenstädt, ca. 0,7 ha im Kalkflachmoor in der Gemarkung Zarrentin und ca. 36 ha in der Schildeniederung in der Gemarkung Karft zusammen. Im Jahre 2015 erhielt die Stiftung per Schenkung ein Grundstück in der Gemeinde Püttelkow zu einem Gesamtwert von ca. 9.000 €. Das Grundstück wird zu Tauschzwecken in der Schildeniederung vorgehalten und geht zunächst nicht in das Grundstockvermögen ein.

Das Ertrag bringende Stiftungskapital besteht aus Bankguthaben, Termingeldern, festverzinslichen Wertpapieren sowie Anteilen an nachhaltig orientierten Renten- u. Aktienfonds des Anlagevermögens von zusammen rd. 518.700 EUR.

Das Grundstockvermögen sowie vorgehaltene zweckgebundene Projektmittel sind ertragsbringend in festverzinslichen Wertpapieren oder zu Tagesgeldkonditionen angelegt. Liquide zu haltende Projektmittel wurden in einem Sparbuch „geparkt“. Das Wertpapierdepot wurde auf den Nennwert vom 31.12.2017 mit rd. 499.100 EUR bilanziert.

Die Erträge aus dem angelegten Grundstockvermögen und den liquide zu haltenden Mittel lagen 2017 bei rd. 9.600 EUR.

Weitere Einnahmequellen der Stiftung im Jahr 2017 waren projektbezogene Zuschüsse, Ersatzgeldmaßnahmen, Zuschüsse von Stiftungen, Pachteinahmen sowie sonstige Erträge in Höhe von zusammen rd. 98.100 EUR sowie Spenden in Höhe von rd. 15.200 EUR. Allen Unterstützerinnen und Unterstützern herzlichen Dank!

Die nicht ausgeschütteten bzw. projektbezogenen Mittel in Höhe von 95.500 EUR wurden in den Mittelvortrag für das Jahr 2018 eingestellt. Über die Vergabe und Verwendung entscheiden der Stiftungsvorstand und das Kuratorium im März 2018.

Aufwendungen

Die Gesamtausgaben (abzüglich der Rückstellungen und Rücklagen) der Stiftung lagen 2017 bei rd. 71.000 EUR. Gefördert wurden u.a. die Umweltbildungsveranstaltungen wie das „GUT DRAUF-Wochenende“ für Kinder und Jugendliche und der KinderFerienSpaß-Biosphäre, die

Fortführung zur Renaturierung eines Weihers in Dechow, die Sanierung des Goldensees, die Installation „Tunnel des Lebens“ in der Ausstellung im PAHLHUUS Informationszentrum des UNESCO-Biosphärenreservates Schaalsee sowie die Arbeit des Fördervereins Biosphäre Schaalsee e.V. Mit insgesamt rd. 70.900 EUR wurden rd. 90 Prozent aller Aufwendungen (ausgenommen Rückstellungen für nachfolgende Perioden in Höhe von 95.500 EUR) für satzungsmäßige Naturschutzziele eingesetzt. Der Anteil der Verwaltungs- und Vermögenskosten lag mit 7,8 Prozent – absolut betrachtet rd. 5.460 EUR - bei etwa der für das Jahr 2017 geplanten Höhe. Für Werbungskosten im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden für ein Kommunikationskonzept rd. 1.350 EUR aufgewendet.

Die Stiftung Biosphäre Schaalsee kann für das Jahr 2017 einen Überschuss in Höhe von rd. 4.650 EUR ausweisen. Für noch nicht abschließend bearbeitete Projekte in 2017 wurden entsprechende Rückstellungen gebildet. Somit schließt die Stiftung das Geschäftsjahr 2017 mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 wurde vom Wirtschaftsprüfer Klaus Linne geprüft und vom Kuratorium der Stiftung am 20.03.2018 genehmigt.

Aktivitäten und Projekte

Im Geschäftsjahr 2017 hat die Stiftung Biosphäre Schaalsee über ihre Organe – in Erfüllung ihrer satzungsmäßigen Zwecke – die folgenden Projekte durchgeführt oder gefördert:

a) **Sanierung Goldensee**

Das Wasser im Goldensee soll sauberer werden. Dieses Ziel haben sich die Stiftung Biosphäre Schaalsee und das Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe auf die Fahnen geschrieben. Ein Gutachten aus dem Jahr 2009 bescheinigt dem Goldensee eine zu hohe Nährstoffbelastung, wodurch es im Sommer zu einem massiven



Aluminiumfällung

Algenwachstum kommt. Hauptursache ist der über Jahrzehnte in den See eingespülte Phosphor, der aus Düngemitteln von den umliegenden Ackerflächen sowie aus der Kläranlage Mustin stammt. Er hat sich in großen Mengen im Seegrund angesammelt und wird unter bestimmten Bedingungen, etwa bei stürmischem Wetter, immer wieder freigesetzt. Die Folge: Das Wasser trübt sich, wird undurchsichtig und dem Gewässer

fehlt Sauerstoff. Nachdem im Einzugsgebiet teilweise Acker in Grünland umgewandelt und die Kläranlage Mustin nachgerüstet

wurde, konnte nun mit der Sanierung des Sees begonnen werden. Da der Goldensee mit dem Schaalsee verbunden ist, wird sich eine Verbesserung der Wasserqualität des Goldensees positiv auf den gesamten Schaalsee auswirken.

Der Goldensee mit einer Fläche von 98 ha liegt nahe der Ortschaft Groß Thurow. Um die Wasserqualität des Goldensees zu verbessern, ist es sinnvoll, eine Aluminiumfällung vorzunehmen, wodurch der Phosphor am Seeboden gebunden wird. Dieses Verfahren wurde in den vergangenen Jahren bereits sehr erfolgreich im Lankower und im Röggeliner See durchgeführt. Etwa 200 t flüssiges Fällmittel (Polyaluminiumchlorid-PAC) wurden im Herbst von der ausführenden Fachfirma von einem Ponton aus über einen Sprühbalken gleichmäßig auf der Wasseroberfläche des Sees verteilt. Durch das Aluminiumchlorid werden die überschüssigen Nährstoffe am Seegrund gebunden und können sich so nicht mehr herauslösen. Untersuchungen des Leibniz-Institutes für Gewässerökologie haben ergeben, dass direkt nach der Ausbringung des Fällmittels eine Anreicherung von Aluminium in den Kiemen der Fische nachzuweisen ist. Aus diesem Grund wurde den hiesigen Anglern empfohlen, auf den Verzehr der geangelten Fische für drei Monate nach der Fällung zu verzichten. Danach wurde in vergleichbaren Untersuchungen kein Aluminium in den Kiemen der Fische mehr festgestellt. Die Angelscheinbesitzer wurden durch das Biosphärenreservatsamt über das Projekt schriftlich informiert. Die Kosten für die technische Umsetzung des Projektes wurden vollständig durch das Programm zur naturnahen Gewässerentwicklung aus Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER II) und aus dem Haushalt des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern getragen.

b) **Förderung Ausstellung PAHLHUUS**



Tunnel des Lebens

Das Informationszentrum PAHLHUUS für das UNESCO Biosphärenreservat Schaalsee zählt zu den besucherstärksten Einrichtungen in Westmecklenburg und hat anerkannte landesweite Bedeutung. Neben der Bedeutung als Stätte der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung trägt es als Informationsstelle wesentlich zum besseren Naturschutzverständnis im Biosphärenreservat bei. Im Jahr 2014 erfuhr das PAHLHUUS die 3. Modernisierung der Ausstellungsinhalte. Diese sollte nun mit dem Hintergrund einer Besucherbefragung und aus Beobachtungen des Servicepersonals optimiert werden. Die Stiftung förderte die Aufwertung des Bausteins „Tunnel des Lebens“. Der Tunnel bietet den Besuchern als Eingangsbereich der Ausstellung Informationen zur Vernetzung biologischen Lebens innerhalb von Lebensräumen und somit zu den Grundlagen über die Artenvielfalt der Lebensräume. Jedoch schien die Installation

aus vielfachen Beobachtungen des PAHLHUUS-Personals von den Besucherinnen und Besucher nicht ausreichend gewürdigt zu werden. Oftmals wurde lediglich ein kurzer Blick hineingeworfen. Rückmeldungen von den Ausstellungsgästen haben auch erkennen lassen, dass durch Außengeräusche die Audioinhalte mitunter nicht gut gehört werden können und der Wunsch nach mehr verständlichen Audioinhalten vorhanden ist. Diese Erfahrungen und Ergebnisse gaben Anlass, eine Überarbeitung dieses wichtigen Ausstellungsbereiches zu erwägen. Ein erfolgversprechender Aspekt für eine bessere Nutzung des Tunnels ist die Verkleidung der Eingänge mittels breiter Filzlamellen. Ein animierender Text auf den Lamellen wie „Tauchen Sie ein in den Tunnel des Lebens“ macht nun die Besucher neugierig auf die Inhalte und lenken den Blick auf die dort vorgestellten Inhalte. Um letztere noch zu erweitern und zu vertiefen, wurden die bereits bestehenden Audioinhalte erweitert und gleichzeitig noch konkreter auf die Aussagen und Inhalte der Bilder und Texte der „Lebensraumnetze“ ausgerichtet. Dabei erleichtert die Verkleidung das Hören der Audioinhalte deutlich, da Außengeräusche vermindert werden. Im Zuge der Überarbeitung wurde auch das Beleuchtungssystem im Tunnel den neuen Anforderungen entsprechend angepasst. Durch diese Maßnahmen sind die Erlebnis- und Informationswerte des Tunnels des Lebens deutlich angehoben worden, was sich positiv auf die Nutzung durch die PAHLHUUS- Besucher auswirken wird.

c) **Sanierung eines Weihers in Dechow**

Vor seiner Renaturierung war das Kleingewässer an dem sich anschließenden „Jahresbaumgarten“ an der Gläsernen Molkerei in Dechow kaum noch als solches zu erkennen gewesen. Es war verschlammt und zugewachsen und wie sich bei den Bauarbeiten



Verlandetes Soll

herausstellte, voller Steine, die wohl über Generationen von den umliegenden Feldern gesammelt und in dem Gewässer entsorgt worden waren. Auch einiger Unrat aus einem lange Zeit zurückliegenden landwirtschaftlichen Betrieb wurde in ihm abgelegt.

Bei dem Kleingewässer handelt es sich um ein sogenanntes Soll, welches in der letzten Eiszeit entstand und im Laufe der Zeit verlandete.

Noch vor 200 Jahren waren Sölle in der Landschaft so häufig, dass man sie als die „Augen Mecklenburgs“ bezeichnete. Viele wurden zugeschüttet, um Ackerland zu gewinnen, andere fielen der Melioration zum Opfer. Inzwischen hat man den ökologischen Wert dieser Landschaftselemente erkannt und sie unter Naturschutz gestellt. Kleingewässer wie dieser Weiher beeinflussen das Mikroklima positiv, erhöhen die Wasserspeicherkapazität der Landschaft und

dienen zahlreichen Tier- und Pflanzenarten als Lebensraum. Um den Weiher zu erhalten und den ökologischen Zustand im Umfeld zu verbessern, wurde durch den Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V. mit Unterstützung der Gläsernen Molkerei, dem Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe und der Stiftung Biosphäre Schaalsee im Herbst 2016 die Renaturierung beauftragt. Eigentümer der Fläche ist der Zweckverband „Schaalsee-Landschaft“. Nach abgeschlossenen Bauarbeiten hat das Gewässer einschließlich Uferstrukturen eine Größe von ca. 300 m². Nach Fertigstellung sah das Ufer des Gewässers etwas kahl aus, aber



Saniertes Soll

schon im Sommer letzten Jahres war es mit wilden Gräsern und Stauden bewachsen. Insekten und Amphibien haben diesen neuen Lebensraum schnell besiedelt. Auch das Landschaftsbild wurde durch das Gewässer verschönert, was Besucher des Jahresbaumgartens und Bewohner der Region sicher freut. Einige große Steine und mehrere uralte Baumstämme, die aus dem Schlamm geborgen wurden, liegen jetzt an seinem Ufer. Der Schlamm und Boden vom Grund des Gewässers wurden im Frühjahr letzten Jahres auf einer Deponie entsorgt.

d) **Förderung Regionale AGENDA 21 Arbeit des Fördervereins Biosphäre Schaalsee e.V.**

Viele Aufgaben im UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee werden in Kooperation mit engagierten Unternehmen und Bürgern realisiert. Naturschutz, Regionalentwicklung und Umweltbildung brauchen starke Partner. Der Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V. ist einer von ihnen und unterstützt den Erhalt



ApfelTag

sowie die sozial- und naturverträgliche Weiterentwicklung der Kulturlandschaft im Biosphärenreservat Schaalsee seit mehr als 25 Jahren. Die Arbeit des Vereins, der Projekte im Sinne der Nachhaltigkeit einer AGENDA 21 entwickelt und umsetzt, ist auch im Jahr 2017 gefördert worden. Durch verschiedene Aktivitäten, wie z.B. die Förderung der Direktvermarktung oder des naturverträglichen Tourismus, unterstützt der gemeinnützig anerkannte Verein die hier lebenden Menschen und ansässigen Betriebe beim Aufbau von wirtschaftlich tragfähigen Strukturen und regionalen Wirtschaftskreisläufen. Mit seiner Arbeit trägt er dazu bei, in der Öffentlichkeit Verständnis für einen ganzheitlichen Naturschutz zu wecken und Impulse für ein umweltgerechtes Handeln zu geben. Beispiele hierfür waren im Jahr 2017 regelmäßige Veranstaltungen wie die Kinder-Theater-Reihe im PAHLHUUS (TiP), die Biosphäre-

Schaalsee-Märkte, Messeauftritte, Exkursionen und Führungen, das „GUT DRAUF-Wochenende“ für Kinder und Jugendliche, die jährliche FahrradTour-Biosphäre, der ApfelTag sowie die Weiterentwicklung des Jahresbaum-Gartens. Aber auch zurückliegende Renaturierungsprojekte wie bspw. an der Schilde, am Röttgelineer See, im Weitendorfer Wald und in der Kneeser Niederung sowie Pflanzaktionen von Hecken und Bäumen gehörten dazu.

e) **Förderung „GUT DRAUF-Wochenende“ für Kinder und Jugendliche**

Vom 19. bis 21. Mai fanden drei Erlebnistage für 23 junge Leute im Alter von 10 bis 14 Jahren in Groß Thurow im UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee statt. Die Teilnehmer ruderten und segelten mit einem Slawenschiff auf dem Ratzeburger See, bereiteten eine kulinarische Festtafel, alkoholfreie Cocktails, machten mit den Erlebnispädagogen vom Lübecker EXEO e.V.



GUT DRAUF-Wochenende

Aktionen im Freien und Team bildende Spiele. Ein Suchtberater vom Arbeiterwohlfahrt (AWO) Kreisverband Ludwigslust/Hagenow e.V. zeigte den Kindern und Jugendlichen spielerisch, welche gefährlichen Stoffe eine Zigarette enthält und welche Auswirkungen diese auf die Gesundheit haben. Eine Ernährungslotsin führte die Teilnehmer durch den Workshop „SmartFood versus Fast Food – was ist eine vollwertige Ernährung?“. Mit Unterstützung einer Wildnispädagogin und Umweltwissenschaftlerin setzten sich die Teilnehmer mit der Frage „In der Schule oder privat manchmal genervt?“ auseinander. Dazu lernten sie, wie sich selbst mit ganz einfachen

Mitteln entspannen können (Klopfmassage, Tiefenentspannungsreise durch den Körper / Body Scan). Für 30 Euro pro Teilnehmer verbrachten die Kinder und Jugendlichen ein aufregendes Wochenende im UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee und im Naturpark Lauenburgische Seen. Die Unterbringung erfolgte in der Begegnungsstätte in Groß Thurow. Das Wochenende veranstaltete der Förderverein Biosphäre Schaalsee e. V. in Zusammenarbeit mit dem Alte Schule e.V. und dem Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe sowie mit Unterstützung der Kroschke Kinderstiftung, der PALMBERG Büroeinrichtungen + Service GmbH, des Commerzbank-Umweltpraktikums, der WEMAG AG und der Stiftung Biosphäre Schaalsee.

f) **Förderung KinderFerienSpaß-Biosphäre**



KinderFerienSpaß-Biosphäre

In den Sommerferien konnten 24 Kinder im Alter von 8-12 Jahren die Natur mit viel Spaß im UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee entdecken. Denn vom 13. – 18. August fand der KinderFerienSpaß-Biosphäre statt, diesmal im Schullandheim Schloss Dreilützow (bei Wittenburg). Zum 5-tägigen Programm gehörten Wanderungen, umweltpädagogische Wald- und Wiesenspiele, Brotbacken im Holzofen, Wasseruntersuchungen in Teichen, die Ortung und Bestimmung von Fledermäusen, das Kennenlernen der heimischen Vogelwelt, die Orientierung mit Kompass und Karte im Gelände am Tage und Abend (Schatzsuche) sowie ein Grillabend. Das Bienenzuchtzentrum Bantin gab anhand von Bienenkörben Einblicke in die Lebensweise der Bienen. Die Unterbringung erfolgte im Verwalterhaus des Schullandheimes Schloss Dreilützow. Veranstalter des KinderFerienSpaß-Biosphäre sind der Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V. und das Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe mit Unterstützung durch die riha WeserGold Getränke Betriebsstätte Dodow. Gefördert wurde das Projekt durch die HIT Umwelt- und Naturschutz Stiftungs-GmbH, die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung aus Erträgen der Lotterie BINGO! Die Umweltlotterie, die PALMBERG Büroeinrichtungen + Service GmbH, die riha WeserGold Getränke Betriebsstätte Dodow und die Stiftung Biosphäre Schaalsee.

g) **Unterstützung Outdoor-Ausstellung „EinFlussReich“**



Eröffnung Ausstellung EinFlussReich

Die Bezeichnung „Tor zu Mecklenburg-Vorpommern“ für die Boizenburger Region hat nun auch ein Sinnbild bekommen. Im März letzten Jahres eröffnete Umweltminister Till Backhaus die Outdoor-Ausstellung „EinFlussReich“ auf dem Elbberg bei Vier, deren Eingang ein riesiges, weithin sichtbares Tor bildet. Er erinnerte an das letzte Hochwasser 2013 und die Aktualität des Themas der Freiluft-Ausstellung. Das Ausstellungsgelände „EinFlussReich“ vervollständigt die vier Ausstellungen entlang des Biosphärenbandes Schaalsee-Elbe, neben dem PAHLHUUS in Zarrentin, dem GRENZHUS in Schlagsdorf und dem Zeughaus auf der Festung Dömitz. Das Wortspiel des Ausstellungstitels sollte nach den Worten des Stellvertretenden Landrates des Landkreis Ludwigslust-Parchim, Wolfgang Schmülling, den Respekt vor der Natur fördern. Entlang des Weges durch die Ausstellung thematisieren aufeinander aufbauende Stationen unterschiedliche Fragen zum Thema: Wie und warum entsteht Hochwasser?

Welche Geschichten haben die Menschen mit dem Hochwasser an der Elbe erlebt? Wie effektiv ist Hochwasserschutz? Welche Hochwasserschutzprojekte wurden bereits an der Elbe umgesetzt? Die Ausstellung lebt von Interaktivität und einem spielerischen Ansatz. Besonders Spaß dürfte die Station „Wende ein Hochwasser von Boizenburg ab“ und das Wassermodell der Elbe, bei dem durch Einsatz von Flutpoldern oder Stausee der Wasserpegel geregelt werden kann, bringen. Seit vielen Jahren bietet der benachbarte Aussichtsturm Elwkieker einen der schönsten Blicke über das Elbetal. Jetzt können sich Touristen mit der Ausstellung auf ihren Besuch in das länderübergreifenden UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe einstimmen.

Periodenübergreifende Projekte wie die Renaturierung des Goldensees mit dem Weitendorfer Bach sowie die Förderung der Renaturierung des Kalkflachmoores sind von den Stiftungsorganen bewilligt worden und werden im laufenden Jahr weitergeführt.

Nach § 8 Abs. (2) der Stiftungssatzung vom 08.10.2015 hat der Vorstand der Stiftung Biosphäre Schaalsee für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr einen Jahresabschluss aufzustellen. Die Jahresrechnung wurde vom Wirtschaftsprüfer Klaus Linne geprüft.

Das Kuratorium der Stiftung Biosphäre Schaalsee hat mit Beschluss vom 20.03.2018 der geprüften Jahresrechnung des Vorjahres in der vom Vorstand unterzeichneten Fassung zugestimmt und dem Vorstand für das Vorjahr die Entlastung erteilt.

Zarrentin am Schaalsee, im März 2018

Der Vorstand